Mit hoher Concession.

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 32. Dienstag, den 20. April 1847.

Aufforderung und Bitte.

Die Stadt Raudten im Steinauer Kreise ist durch eine furchtbare Feuersbrunst fast ganz verheert; viele Familien sind um Besitz und Eigenthum gebracht worden, und Elend und Kummer herrscht überall. Es ergeht daher an die Bewohner von Liegnitz die Bitte gleich allen Nachbarstädten ein Scherflein der Liebe diesen Unglücklichen zufließen zu lassen. Die Noth ist freilich überall groß und der Wohlthätigkeitssinn der edlen Bewohner unsrer guten Stadt so vielfach in Anspruch genommen worden, trotzdem erlaubt sich aber die Unterzeichnete, der Liebesgaben gewiß, an das Herz der milden Geber zu appelliren, und um ein Scherflein, es mag bestehen: in Geld, Kleidungsstücke und Wäsche und noch so gering sein, zu bitten; jede Gabe ist willkommen, denn wo die Noth am größten, ist die Hülfe am nächsten. Gewissenhaft wird der zu Raudten angeordneten Hilfs-Commission alles übersandt und in diesen Blättern die eingesandten Beiträge bekannt gemacht und die Wohlthäter davon in Kenntniß gesetzt werden.

Die Königliche Hofbuchdruckerei.

Liegnitz. (Unglücksfall.) Am 16. d. M. wurde auf der Jauergasse in der Gegend der Wunderbäume, der Tagearbeiter Mummert von einem Fleischermeister, der einem andern Fleischer ausfahren wollte, und dadurch auf den Seitenweg kam, auf welchen der Mummert ging, überfahren. Die Beschädigung am Hinterkopfe, welche der Uebergefahrene davon erhielt, hat am 18. d. den Tod nach sich gezogen. Der Verstorbene hinterläßt Frau und Kinder. Sehr schnelles, fast zügelloses Fahren, soll die Veranlassung gewesen sein, da ein Zuruf an den Verunglückten nicht erging um sich noch retten zu können. Möchte doch dieser Fall wiederum ein warnendes Beispiel sein nicht so schnell zu fahren und namentlich dies beim Ausfahren zu unterlassen.

Tages-Kronik.

Breslau. Der Konsistorial-Präsident Graf zu Stolberg ist auf seinen Wunsch pensionirt worden; einstweilen ist das Präsidium dem General-Superintendenten Hahn anvertraut worden. Der würdige Konsistorial-Rath Michaelis ist bedenklich erkrankt; Konsistorial-Rath Falk hat längeren Urlaub genommen. So ist denn jetzt kein theologischer Vertreter des Rationalismus oder einer freieren Richtung in dem schlesischen Provinzial-Konsistorio.

Theater.

(Eingesandt.)

Die Hugenotten, welche am Dienstag den 13ten auf die Bühne kamen, sind früher in Darstellung und Gesang vielfach besser von dieser Truppe gegeben worden. Wir können kein günstiges Urtheil über die Vorstellung fällen und eigentlich nur Mad. Bachmann, die die Margarethe mit Sicherheit und nicht ohne feinere Coloraturen sang, lobend erwähnen; ihr Spiel hätte freilich bisweilen der Sphäre des Gewöhnlichen mehr entrückt werden können; sie war nicht immer königlich genug. — Frau v. Keßler-Münch ließ in ihrer Valentine nur verklungene und verklingende Schönheiten ihrer Stimme ahnen und dafür bot sie keine Entschädigung, weder in Spiel, noch in Persönlichkeit. So wurde der Höhenpunkt des ganzen Stücks, das große Duett im 4ten Akt total verfehlt. Vergebens suchte man den tiefen Ausdruck schmerzlicher Seligkeit, in der die in flammender Liebe glühende Frau ihre ganze Seele ausströmen lassen müßte in das Reich der Töne. Frau v. Keßler-Münch hat den Componisten auf dieser Höhe nicht begreifen, geschweige ihm folgen können und so vergeben wir es einer solchen Valentine gegenüber Herrn Bachmann gern, daß er als Raoul zu wenig erregt, zu fest und ruhig, selbst in den leidenschaftlichsten Momenten seiner Rolle blieb und die Cavatine des 4ten Akts fast leicht, ohne die zu erwartende tiefere Färbung sang. Leider wird Herr Bachmann, der einzelne Musikstücke in scharfen Conturen, in bestimmten Umrissen fest und klar hinzustellen sehr wohl im Stande ist, nicht durch eine ganz deutliche Sprache unterstützt und die Worte kommen deshalb oft unverständlich, die Töne gedrückt und gespalten hervor. Wir sehen in seinem Raoul den Helden in Mannheit und Energie, wir vermissen aber Jugendlichkeit, Feuer und Gluth der Leidenschaft. Das fast verunglückte Sextett des 3ten Akts hielt dagegen Herr Bachmann eigentlich allein, wofür wir ihn unser volles Lob nicht versagen können.

Die Lauheit des Publikums trat denn auch bei der vielfach vorwurfsvollen Darstellung, wir erwähnen nur noch der Waffenweihe, nur in einzelnen Beifallsäußerungen zurück.

Dankbar müssen wir es anerkennen, daß in der am 15ten wiederholten Aufführung des Birch-Pfeifferschen Schauspiels „die Familie“ die kleine Rolle der Heloise Düwalon durch Fräul. Zimmermann besetzt war, die in jeder Beziehung die Fehler ihrer Vorgängerin ausglich. Das Costüm war gewähl-

ter und angemessener, das Spiel lebhaft und feurig, wenn ihm auch die Seele, der zarte Schmelz der Innigkeit, die feine Zeichnung des hohen, edlen Charakters abging. Fräul. Zimmermann ist durchaus nicht ohne Mittel und wird gewiß, wenn sie sich vor dem Manieriren in Acht nimmt, Lobenswerthes, Tüchtiges leisten. Wir hoffen, dies in künftigen, größern Rollen bestätigt zu sehen. — Mit Vergnügen sahen wir Lortzings „Waffenschmidt“ der am 16ten zum Erstenmale in Scene ging, da uns eine abgerundete und gut eingespielte Darstellung wurde, die es von Neuem bethätigte, daß man mit weniger umfassenden Kräften nicht an große Opern sich wagen, sondern mehr bei der leichtern Gattung der komischen bleiben sollte, bei denen ein viel befriedigenderes Resultat erreicht wird. Der „Waffenschmidt“ hat eine leichte, gefällige Musik mit hübschen Chören und ansprechenden Arien auch zweien netten, muntern Liedern. Die Intrigue des Stücks ist weder neu, noch verwickelt geschlungen, was natürlich die Darstellung bedeutend erleichtert. — Bis auf eine waren sämmtliche Rollen angemessen besetzt und meist gut durchgeführt. — Frau Janus, „Irmentraut“ aber ließ sehr viel zu wünschen übrig und lebhaft trat im Publikum die Frage hervor, ob die Rolle unter den Damen der Truppe nicht günstiger hätte besetzt werden können. Zum Ueberfluß forcirte sich Frau Janus noch zu einer auf die nicht gerade gefüllte Höhe berechneten platten Komik, die uns wohl hätte erspart werden können. — Frau Widmann, „Marie“ dagegen bewegte sich in gewandtem Spiel und hielt vollkommen das richtige Maaß in der Gefühls-Sphäre, in der ihre Rolle liegt, ohne die Nüance zu verfehlen, die des Mädchens momentan rege gewordene Eitelkeit bedingt. Das Finale des ersten Akts: „Er schläft“, sang sie allerliebst, nicht minder die erste Arie des dritten Akts „Wir armen, armen Mädchen“ — in reiner Intonation und richtigem, klaren Einsatz der Stimme. Auch war das erste Duett des zweiten Akts, mit dem Grafen nur als gelungen zu bezeichnen. In demselben war Hr. Schrader „Graf von Liebenau“ ebenfalls sehr gut, namentlich aber spielte er mit Lebhaftigkeit und Interesse und war ganz in seiner Rolle. Freilich hätten wir ihn Abends da er die Geliebte heimlich besuchte, lieber im einfachen Baret und Ritterwams, als mit der Ueberladung von Hermelin gesehen, aber dieser geringe Vorwurf kann den günstigen Eindruck, den er sichtlich machte, nicht verwischen. — Herr Bachmann, „Georg“ spielte und sang in frischem, lebendigem Humor und trug viel zu der günstigen Aufnahme des Stücks bei. Wohl hätte seine Arie im ersten Akt: „Man wird ja nur einmal geboren“ ein äußeres Zeichen des Beifalls verdient, den ihm das Publikum im Stillen gewiß lebhaft zollte. Auch das Lied gegen Ende des zweiten Akts, „War einst ein junger Springinsfeld“ — trug Herr Bachmann mit Leben und Präcision vor. Herr Grahl „Hans Stadinger“ war ebenfalls ganz brav, und besonders in dem Finale des ersten Akts, dem Sextett des zweiten und in dem Duett mit Georg ganz lobenswerth, nur den Refrain des Schlußliedes: „Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar“ setzte er zu matt ein. — Bisweilen vergaß er auch seine grauen Haare und wurde zu jugendlich. — Die Herren Guthery „Ritter Adelhof“ u. Harbleicher „Gastwirth Bremmor“ können wir ebenfalls nur lobend erwähnen; sie spielten in derben, drastischem Humor.

Das Publikum gab viele Zeichen des Beifalls, lohnte Frau Widmann besonders mit verdientem, lebhaften Applaus, der um so werthvoller, da es damit keineswegs verschwenderisch und es ist wunderbar genug, daß der Ruf „Alle“ — am Schluß so bald und ohne Effect verklang, da sämmtliche Darsteller mit der einzigen bezeichneten Ausnahme, ihre Aufgabe befriedigend gelöst hatten. — „Die Carlsschüler“ füllten auch am Sonntag den 18. das Haus, aber das Stück wurde nicht mit derselben Präcision gegeben, als das erste Mal, obgleich Madame Lobe die „Gräfin Hohenheim“ viel glücklicher traf und in dem Dialog mit dem Herzoge im 4. Akt ganz ausgezeichnet spielten, was das Publikum auch gebührend anerkannte. Sie trug das ausführliche Raisonnement in Ton und Haltung gefühlvoll und edel vor, ohne sich zu leerem Pathos hinreißen zu lassen. Auch Madame Bachmann „Generalin Rieger“ führte ihre Rolle sicher und würdig durch und überraschte durch die vom Dichter gebotene kluge, gutmüthige Naivität, die sie trefflich ausprägte.

Weniger können wir uns bei dieser Darstellung mit den Leistungen der Uebrigen befriedigt erklären. Herr Goppe, „Schiller“ hatte allerdings sehr glückliche Momente, besonders Laura gegenüber im 3. Akt, da er entdeckt, daß er von ihr geliebt wird und im Zwiegespräch mit dem Fürsten im 4. Akt, aber es schien uns, als wenn er einzelne Stellen vergriff. Zurückhaltung und Extase stechen bisweilen zu grell ab und im erzählenden Ton seiner Rolle war er zu unbefangen. Fräulein Zitt „Laura“ verfehlte den treffenden Moment, da sie an die Brust des Herzogs fliegt, für Schiller zu bitten, diesmal ganz, spielte überhaupt matt. — Herr Keller „Herzog“ war unruhiger, als in der ersten Darstellung des Stücks und polterte mehr, als es der lebhafte Charakter des Fürsten bedingt. Ueber den Gast, Herrn Schmidt erlauben wir uns aus der unbedeutenden Rolle des „Sergeanten Bleistift“, die er nicht einmal sicher memorirt hatte, kein Urtheil. N.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Liegnitz, im April: Zeugschmidtmeister Schneider mit Christiane Müller. Inwohner Mende mit Elisabeth Franke.

Geboren.

Liegnitz, im Februar: Frau des Rittergutsbesitzer von Kopp auf Rudolphsbach e. S. Im März: Frau des Steueraufseher Reche e. T. Frau des Regierungshauptkassenbuchhalter Radecke e. S. Frau des Kirschnermeister Schultz e. S. Frau des Schneidermstr. Exner e. T. Frau des Seifensieder Otto e. S. Im April: Frau des Tagearb. Franke e. T. Frau des Inwohner Laubner e. S. Frau des Handlungsgehilfen Kroke e. S. Frau des Tagearb. Friebe e. T.

Goldberg, im März: Frau des Tuchscheererg. Frömberg e. S. starb. Frau des Gasthofbesitzer Schönborn e. T. Frau des Schuhmacher Steinberg e. S. Frau des Stellbesitzer Kügler zu Flenzberg e. S. Frau des Einwohner Rosemann e. S. Frau des Einwohner Frömberg e. S.

Haynau, im März: Frau des Schmiedemeister Schubert in Hermsdorf e. S. Frau des Inwohner Scholz in k. Burglehn e. S. starb.

Gestorben.

Liegnitz, im April: Sohn des Schuhmachermeister Fischer, 5 J. 3 M., Gehirnentzündung. Wittfrau Däsler geborne Krumphaar, 66 J. 9 M. 12 T., Nervenschl. Frau des Schneidermstr. Ruß geb. Krause, 39 J. 2 M. 13 T., Nervenschw. Sohn des Tagearb. Friebe, 8 W., Schlagfl. Schullehrer Hein zu Pansdorf, 63 J. 11 M., Entkräftung. Kaufmann und Senator Troschel, 39 J., Nervenschl. Musikus Herbrich, 18 J., Brustkrankheit. Inwohner Thiem, 69 J., Lungenschwindsucht. Gasthofsbesitzer Schobert, 58 J. Rückenmarkleiden. Tochter des Schneidermstr. Ruffert 1 J. 1 T., Krampf und Schlag. Sohn des Nagelschmidtgesellen Kaiser, 27 T., Krämpfe. Inwohnerwittwe Müller in Pfaffendorf, 77 J., Altersschwäche. Sohn des Inwohner Sommer in Pfaffendorf, 34 W., Stick- und Schlagfluß. Inw. Peschel in Großbeckern, 64 J., Krampf und Schlag. Sohn des Tagearb. Büttner, 7 M., Krampf u. Schlag. Schuhmachermstr. Werner, 81 J. 1 M. 3 T., Alterschw. Sohn des Hutzurichter u. Miethwohn. Fengler, 15 W., Krämpfe. Tochter des Schlossermstr. Machalke, 23 W. 5 T., Krampf. Frau des Förster Masielik, 46 J., Abzehrung.

Goldberg, im April: Tuchmacherwittwe Heil, 70 J. 11 M. 3 T. Sohn des Riemer Rose, 1 J. 2 M. 2 T. Auszügler Hiller in Wolfsdorf, 70 J. 8 M. 4 T. Frau des Walker Klose, 42 J. 5 M. 13 T.

Haynau, im April: Sohn des Schneidermstr. Graupner, 2 T., Krämpfe.

Durch das, Sonntag den 11. d. Mts. Abends 10 Uhr erfolgte plötzliche Dahinscheiden des Landes-Aeltesten, Königlichen Landraths a. D., Probst des Gräflich Campaninischen Fräulein-Stifts, und Ritter des rothen Adler-Ordens 3ter Klasse Herrn von Meier auf Ransen, betrauert das unterzeichnete

Collegium erneuert, nicht nur einen seiner geliebten Freunde und langjährigen Collegen, sondern gleichzeitig einen Mitarbeiter von seltenen Kenntnissen, mannigfachen Erfahrungen und wahren Biedersinn. Sein Andenken wird deshalb von uns eben so geehrt werden, als es in Liebe für ihn in uns nie erlöschen soll.

Liegnitz, den 17. April 1847.

Das Liegnitz-Wohlausche Fürstenthums-Landschafts-Collegium.

Arbeitsangelegenheit.

Auf Antrag des hiesigen Unterstützungs-Vereins soll hiesigen Arbeitern, welchen Beschäftigung mangelt, bei Ausfüllung und Planirung der Thongruben nächst der Lübner Straße lohnende Beschäftigung gegeben werden.

Diejenigen, welche hierauf reflectiren, haben sich bei unserem Stadtbaumeister Rathsherrn Kirchner zu melden, und dessen weitere Anordnung zu gewärtigen. Liegnitz, den 17. April 1846.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu dem diesjährigen Thierschaufeste können die Tribünen-Billets für Damen und Herren à 10 sgr. in der Buchhandlung des Herrn Reisner vom 1. k. Mts. ab, und am Feste selbst auf dem Festplatze von früh 6 Uhr ab, in Empfang genommen werden.

Liegnitz, den 16. April 1847.

Der Vorstand des Liegnitzer landwirthschaftlichen Vereins.

Geier. v. Merckel. Frhr. v. Rothkirch.
Thaer. v. Wille.

Eichen-Rinde-Verkauf.

Es sollen im Königl. Forst-Bezirk Fuchsberg circa 30 Klftrn. Eichen rohe und im Schutzbezirk Rehberg circa 25 Klftrn. Eichen feine Rinde pro 1847 geschält und diese unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 29. d. Mts. Vormittags von 9 bis 10 Uhr in meiner Wohnung zu Liegnitz anberaumt worden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Oberförsterei Panten, den 19. April 1847.

Der Königl. Oberförster Schmidt.

Bei der am 16. stattgefundenen Beerdigung unsers Gatten, Vaters und Schwiegersvaters, des Gasthofbesitzers Gottlieb Schobert, sagen wir allen denen, welche seine irdische Hülle zur Ruhestätte geleitet haben, unsern tiefgefühltesten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 23. April Fortsetzung des Vortrages des Herrn Rohden. — Da eine Berathung und Beschlussnahme über die Wintervorträge Statt finden wird, veranlasst durch einen Zettel, so bitten wir um recht zahlreichen Besuch. Der Vorstand.

Schwerste Hamburger Gänsekielposen, in Stahlfederform geschnitten, die Schachtel von 100 Stück à $17\frac{1}{2}$ Sgr. kann ich als etwas **Neues, Vortheilhaftes** empfehlen, namentlich allen Denjenigen, die sich gern an Stahlfedern gewöhnen wollen, und sich zuerst noch nicht so recht damit befreunden können. — Auch mein bedeutendes Lager von engl. Stahlfedern, darunter das ganze Sortiment der berühmten **Ferry**'schen Federn, jeder Hand anpassend, offerire ich Consumenten und **Wiederverkäufern** allerbilligst.

— J. Dotzauer. —

Papier- und Steinguthandlung. Burgstr. No. 335.

Den Herrn Buchbindern und Galantrie-Arbeitern

offerire ausgezeichnet schönes Moirée-Papier, Marmor- und andere bunte Papiere zu äußerst billigen Preisen **Gustav Tettelbach,**

Goldbergerstraße 59.

Brauerei-Verpachtung.

Die Dominial-Brauerei zu Nieder-Harpersdorf, seit mehreren Jahren in ehrenvollen Ruf, wird Michaelis d. J. und seit 22 Jahren zum erstenmale pachtlos. Zur Wiederverpachtung auf 3 Jahre hat das Dominium, bei welchem die allgemeinen Bedingungen jederzeit einzusehen sind, einen Termin auf **auf den 12. Mai d. J. Nachmittag** im Schlosse zu Nieder-Harpersdorf anberaumt, wozu qualificirte Pachtbewerber eingeladen werden.

Cigarren-Offerte.

Gute, abgelagerte Hamburger und Bremer, 100 Stück à 15 bis 30 sgr., echte Havanna, sowie feinste Hamburger 100 Stück à 3, $2\frac{1}{2}$, 2, $1\frac{5}{6}$, $1\frac{2}{3}$, $1\frac{1}{2}$, $1\frac{1}{3}$, $1\frac{1}{4}$ Rthlr. empfehle, widme zugleich meinen geehrten Abnehmern die ergebene Anzeige, daß die gepreßten **Manilla-Cigarren** wiederum angekommen sind.

Gustav Tettelbach, Goldbrgrstr. 59.

Die zu leistenden Einzahlungen auf Friedrich Wilhelm Nordbahn-Aktien

bis Ende April c.

und auf Cöln-Mindener Eisenbahn-Aktien

bis 15. Mai c.

besorgt R. G. Prausnitzer.

Für Zimmerleute 2c.

sind 4kantige, 13, 15zöllige Bleistifte billigst zu haben bei Gustav Tettelbach, Goldbergerstr. 59.

Volksgesangverein.

Donnerstag den 22. in Walters Lokal, Montag den 26. im Badehause.

Es werden jetzt die Lieder zum Gröditzberger Gesangfest eingeübt.

Der Empfang des ersten Transports meiner Meßwaaren von Leipzig erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst zu empfehlen.

Mein Mode-Waaren-Lager ist dadurch wiederum mit den neuesten Kleiderstoffen, in Wolle, Seide, Cachemir und Jaconet, in französischen und wiener Tüchern aufs reichhaltigste assortirt.

Moritz Ulmer.

Königlich Sardinisches Staats-Anlehen

von **3,600,000** Franken

Am **1.** Mai 1847 findet in Frankfurt a. M. die zweite Gewinnverloosung dieses Staats-Anlehens statt, bei welcher 4000 Gewinne, als: fr. **60,000**, fr. **8000**, **2000**, 3 à **500**, 10 à **100**, 10 à **75**, und 3974 à **40** gezogen werden.

Für diese wichtige Ziehung kann man sich auf ein Obligationsloos für 2 Thaler Preuß. Courant und auf ein halbes für 1 Thlr. Preuß. Court. bei dem unterzeichneten Handlungshause betheiligen.

Nach beendigter Ziehung wird die amtliche Liste der gezogenen 4000 Gewinne pünktlich eingesandt.

Moritz J. Stiebel, Banquier in Frankfurt am Main.

N. S. Auf dem Comptoir dieses Blattes kann der Verloosungsplan eingesehen werden.

Das Berliner Möbelmagazin

in Liegnitz,

jetzt Burgstraße Nr. 348 im zweiten Viertel

empfing zur Vervollständigung seines Lagers einen neuen Transport aller Arten Möbel namentlich in Mahagoni außerordentlich schön, nach dem neuesten Geschmacke dauerhaft gearbeitet, und stellt die Preise so ungemein billig, daß wohl selten eine derartige Gelegenheit sich darbietet so schön und billig Zimmer zu möbliren.

Sommermützen für Herren und Knaben in den neuesten und geschmackvollsten Dessins, empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen

Eduard Böhm, Kürschner u. Mützenfabrikant.
Mittelgasse No. 373.

Strohhut-Wäsche.

Wir machen hiermit die ergebenste Anzeige daß von heute an nach französischer Art, Bordüren, so wie Strohhüte gewaschen, gebleicht und modernisirt werden bei

Geschwister Lindner, Topfgasse Nr. 171.

Schloßstraße Nr. 312 ist bald zu vermiethen: ein Stall für zwei Pferde, Heuboden, Geschirrkammer, Platz zu einem Wagen und ein großer trockener Keller.

Eine kleine Stube nebst Alkove vornheraus ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

Eduard Böhm, Mützenfabrikant.
Mittelgasse No. 373.

Mittelstraße No. 425 sind im ersten Stock zwei große Vorder-Stuben neben einander, nebst lichter Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Desgleichen eine große Parterr-Stube nebst Zubehör und bald oder Johanni zu beziehen.

Wohnungs-Anzeige.

Fischmarkt No. 553 am Ringe ist die 3te Etage an einen ruhigen Miether sogleich zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Hönisch, Klemptner.

Beckerstraße No. 77 sind im ersten Stock vornheraus 2 Stuben mit Alkoven, Küchenstube und dem sonstigen Beigelaß, zu vermiethen.

---

135 Haynauerstr. ist eine Stube im Vorderhause zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Kliem.

Mittwoch den 21. d. Mts.
Nachmittag-Concert im Badehause.
Anfang 3 Uhr.

Sonnabend den 24. d. Mts.
Abend-Concert im Wintergarten.
Anfang 7 Uhr.

Sonntag den 25. d. Mts.
Nachmittag-Concert im Badehause.
Anfang 3 Uhr. **Bilse.**

Theater-Repertoir.

Dienstag zum Erstenmale: „Uriel Acosta." Trauerspiel in 5 Akten von Gutzkow.

Mittwoch zum Erstenmale: „Am Hofe der Häßlichste." Original-Lustspiel in 4 Akten. Dazu: „Scene aus dem Barbier von Sevilla", gesungen von Fräul. Tanga, Sängerin vom Leipziger Stadttheater.

Donnerstag zum Erstenmale: „Der Vetter." Lustspiel in 3 Akten von Benedix.

Freitag zum Erstenmale: „Die weibliche Schildwacht." Operette von L. Schneider. Hierauf: „Reich an Liebe." Lustspiel in 1 Akt von Börnstein.

J. C. Lobe.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
16. Früh	27''3,5'''	† 1°	O.	Schneegestöber.
„ Mittag	27''4'''	† 3,75°	NNW.	Sehr trübe.
17. Früh	27''5'''	† 2°	NNW.	Regen und Schneegestöber.
„ Mittag	27''3,75'''	† 2,75°	O.	Starker Regen bis Nachts.
18. Früh	27''3,5'''	† 1,5°	SW.	Heiter, windig.
„ Mittag	27''4,5'''	† 7,5°	SW.	desgl. Abends Regen.
19. Früh	27''5,75'''	† 2°	S.	Heiter, windig.
„ Mittag	27''5,75'''	† 11,5°	SSW.	desgl.

Fruchtpreise der Stadt Liegnitz.
Vom 19ten April 1847.

		Rtlr.	Sgr.			Rtlr.	Sgr.
Weizen	pr. Schfl.	3	23	Kartoffeln	pr. Schfl.	1	10
Roggen	= =	3	12½	Butter .	pr. Pfd.	—	8
Gerste	= =	2	28⅓	Eier . .	pr. Schck.	—	13
Hafer	= =	1	16⅓	Stroh .	= =	6	—
Erbsen	=	3	2	Heu . .	pr. Cntr.	—	27

Hierzu eine Beilage der A. H. Strempelschen Buchhandlung, Theaterladen No. 4.